

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО, МЛАДЕЖТА И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

29.05.2012 г.

Вариант 2

I. HÖRVERSTEHEN

Text A

Der mit der Pfeife

Sie hören den Text zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben Sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 -10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

1. **Als Kind war Cedrik immer einer der besten Spieler auf dem Fußballplatz.**
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text
2. **Cedrik hat die Prüfung zum Schiedsrichter schon mit 9 Jahren bestanden.**
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text
3. **Am Lehrgang zum Schiedsrichter nahm Cedrik mit seinem jüngeren Bruder teil.**
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text
4. **Man hat ihn gebeten bei den Fußballspielen der Achtjährigen zu pfeifen.**
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text
5. **Zu Beginn seiner Schiedsrichterkarriere konnte Cedrik nicht alles genau sehen.**
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text
6. **Als Cedrik sein erstes offizielles Spiel pfiff, war auch der Bürgermeister dabei.**
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text
7. **Die Menschen im Stadion haben Cedrik nach dem Spiel gratuliert.**
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

8. Cedrik bespricht mit seinem Vater die Entscheidungen der Schiedsrichter.
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text
9. Cedrik hofft bald eine WM-Finale zu pfeifen, in dem Deutschland spielt.
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text
10. Cedrik ärgert sich sehr darüber, dass die Fußballspieler berühmter sind als die Schiedsrichter.
A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

Text B

Zeitgeistphänomen Castingshow

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben 11 -15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

11. Die Castingshows in Deutschland ...

- A) waren schon immer sehr populär.
- B) sind bei Jugendlichen besonders beliebt.
- C) sind von den Medienexperten kritisiert.
- D) laufen wie die alten TV-Wettbewerbe.

12. Das Ziel der neuen Fernseh-Shows ist ...

- A) Superstars und Topmodels zu entwickeln.
- B) nur nach talentierten Sängern zu suchen.
- C) bekannte Personen zu unterstützen.
- D) neue Topmodels auszuzeichnen.

13. Laut Götz haben die Jugendlichen Castingshows gern, denn ...

- A) sie fühlen sich verantwortlich für diese Sendungen.
- B) sie haben Probleme mit den Eltern.
- C) sie können den Erfolg des eigenen Favorits miterleben.
- D) sie folgen gerne dem Vorbild der Favoriten.

14. Die meisten Jugendlichen...

- A) fühlen sich zu eigenen Leistungen motiviert.
- B) möchten wie Topmodels aussehen.
- C) wünschen sich eine erfolgreiche Karriere der Model-Branche.
- D) kritisieren ständig das Format der Castingshows.

15. Laut der Studie...

- A) werden die Castingshows an der Popularität verlieren.
- B) entsprechen die Castingshows den Erwartungen der Jugendlichen nicht.
- C) wird die Popularität der Castingshows noch lange anhalten.
- D) zeigen die Castingshows den schnellen Weg zum Erfolg.

II. GRAMMATIK UND WORTSCHATZ

Teil A

Aufgabe: *Lesen Sie bitte zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie danach A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben!*

Daniel, 16, rettet einem Mann das Leben

An einem Samstag im Mai war ich mal wieder auf dem Segelflughafen in Münster-Osnabrück, weil ich gerade meinen Flugschein ... (16). Meine Kollegen aus der Jugendgruppe und ich bereiteten uns auf den Abflug vor, als eine Maschine notlandete. Der Pilot stieg ... (17) und rief um Hilfe. Ich rannte los.

Auf dem zweiten Sitz im Flugzeug saß ein ... (18) Mann. Mir war sofort klar: Da ist was schiefgelaufen. Inzwischen standen so um die zehn Leute am Flugzeug. Viele Flugschüler, aber auch einige ... (19). Zu sechst holten wir den Mann aus dem engen Flugzeug und legten ihn auf die Wiese.

Ich wusste genau, was ich zu tun habe - ... (20) nimmt meine Schule seit 2006 an einem Programm teil, ... (21) wir mehrmals jährlich Erste-Hilfe-Kurse besuchen müssen. Außerdem half mir ein anderer Flugschüler: Oliver engagiert sich bei der Freiwilligen Feuerwehr und ... (22) sich mit Erster Hilfe sehr gut ... (22).

Wir suchten den Puls - aber fanden ihn nicht. Dann kniffen wir ihm in die Nase, um zu sehen ob er ... (23) Schmerzen reagiert. Danach fing ich mit der Herz-Druck-Massage an und beatmete ihn. Später übernahm Oliver die Massage und ich die Mund-Zu-Mund-Beatmung.

Ich schätze, es dauerte zehn Minuten ... (24) der Notarzt kam, vielleicht aber auch länger, mein Zeitgefühl war in dieser Situation nicht besonders gut. ... (25) fühlte ich mich ein bisschen wie nach einer vierstündigen Klausur: Kein schlimmes Gefühl, aber ich wollte mich ... (26) erst mal

entspannen. Ich legte mich ... (27) Sonne und hörte mein damaliges Lieblingslied: "Vienna Calling" von Falco.

Abends erkundigte ich mich, wie es dem Mann geht. Ich wusste nur, dass im Flugzeug sein Herz ... (28) ist, und er jetzt im Koma liegt. ... (29) zwei Monate später erfuhr ich, dass es ihm wieder richtig gutgeht - ohne bleibende Schäden. Ohne Oliver und mich hätte er ... (30) nicht überlebt. " *Aufgezeichnet von Frauke Lüpke-Narberhaus (zu Prüfungszwecken gerkiürt)*

- | | | | | |
|-----|--------------------|----------------------|-------------------|--------------------|
| 16. | A) las | B) schrieb | C) machte | D) wartete |
| 17. | A) ab | B) auf | C) aus | D) ein |
| 18. | A) bewusstloser | B) bewusstlose | C) bewusstlosen | D) bewusstlos |
| 19. | A) Erwachsener | B) Erwachsen | C) Erwachsenen | D) Erwachsene |
| 20. | A) endlich | B) schließlich | C) zum Schluss | D) am Ende |
| 21. | A) bei dem | B) dabei | C) über das | D) darüber |
| 22. | A) nimmt ... teil. | B) arbeitet ...nach. | C) hilft ... bei. | D) kennt aus. |
| 23. | A) an | B) auf | C) über | D) unter |
| 24. | A) bis | B) solange | C) während | D) wenn |
| 25. | A) Danach | B) Nachdem | C) Bevor | D) Seitdem |
| 26. | A) trotz | B) trotzdem | C) obwohl | D) sowohl |
| 27. | A) in die | B) in der | C) auf die | D) auf der |
| 28. | A) sitzengeblieben | B) stehengeblieben | C) gehalten | D) aufgehört |
| 29. | A) Erstmal | B) Erstens | C) Erst | D) Zuerst |
| 30. | A) wirklich | B) scheinbar | C) sicherlich | D) wahrscheinlich |

Teil B

Aufgabe : Lesen Sie zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie dann A), B),C) oder D) an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben!

Mann mit Mond

Millionen Bilder gibt es vom Mond, aber selten so schöne wie die von Laurent Lavender.

... (31) Laurent Laveder seine Bilder macht, muss er sich beeilen. Denn was er fotografiert, bewegt sich ... (32). Und ab und zu versteckt es sich hinter einer Wolke.

Laurent Laveder macht Bilder ... (33) Landschaften mit Regenbogen, Sternen oder Planeten. Landschafts-Astrofotografie ... (34) sich das. Sein Lieblingsmodell aber ist der Mond.

Welche Motive er ... (35) will, überlegt sich Laurent vorher natürlich gut. Seine Freundin Sabine hilft ihm. Zu Hause zeichnen sie ... (36) Blatt Papier, ... (37) das Foto vom Mond in

etwa aussehen soll. Dann schauen sie nach, wann Vollmond ist und wo der Mond ... (38) wird. Danach packen die beiden die Kamera ein und machen sich ... (39).

In der Dämmerung messen sie mit einem Kompass nach, hinter ... (40) Hügel der Mond auftauchen wird, und üben schon mal unterschiedliche Posen. Dann schrauben sie das Teleobjektiv an die Kamera. ... (41) können sie das Bild vom Mond vergrößern, so dass ... (42) besonders spektakulär aussieht, was die Anderen beeindruckt.

Und endlich erscheint der Mond. In ... (43) hat Laurent etwa eine halbe Stunde Zeit für die Bilder, dann steht der Mond zu weit oben am Himmel.

Er knipst circa zehn Bilder pro Motiv. "Vollmond ... (44) mir am besten", sagt er. Denn dann leuchte der Mond so hell, ... (45) auf den Bildern die Landschaft gut erkennen kann.

spiegel.de

- | | | | | |
|-----|----------------|----------------|----------------|-----------------|
| 31. | A) Da | B) Ob | C) Wenn | D) Als |
| 32. | A) nicht | B) nie | C) niemals | D) ständig |
| 33. | A) an | B) auf | C) bei | D) von |
| 34. | A) heißt | B) heizt | C) benennt | D) nennt |
| 35. | A) vornehmen | B) aufnehmen | C) unternehmen | D) benehmen |
| 36. | A) auf eins | B) über ein | C) auf ein | D) an einem |
| 37. | A) was | B) wie | C) wann | D) warum |
| 38. | A) aufgehen | B) begehen | C) vergehen | D) hintergehen |
| 39. | A) auf den Weg | B) an den Weg | C) auf dem Weg | D) unterwegs |
| 40. | A) welche | B) welchen | C) welchem | D) welcher |
| 41. | A) Dennoch | B) Dafür | C) Deswegen | D) Damit |
| 42. | A) der | B) man | C) es | D) den |
| 43. | A) der Regel | B) der Prinzip | C) der Praxis | D) der Ausnahme |
| 44. | A) gehört | B) gefällt | C) mag | D) liebt |
| 45. | A) dass es | B) da man | C) so man | D) dass man |

III. LESEVERSTEHEN

Text A

Aufgabe: Lesen Sie bitte zuerst den Text. Kreuzen Sie danach die richtige Antwort A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an. /Fragen 46 – 50/

Das Hard-Rock-Cafe-T-Shirt

Die Restaurant-Kette brachte es in den 80er und 90er Jahren zu enormem Erfolg. Das Logo des Cafés zeigte den braunen Schriftzug „Hard Rock Cafe“ auf einem gelben Kreis. Eigentlich sehr

ungewöhnliche Farben, trotzdem war ein Besuch des Hard Rock Cafes, in dem man zwischen von Musikern zur Verfügung gestellten Exponaten saß und Burger essen konnte, ein absoluter Höhepunkt.

Bei der Klassenfahrt nach Berlin hat man noch vor dem Brandenburger Tor natürlich das Hard Rock Cafe aufgesucht. Dabei ging es nicht ums Essen oder um die amerikanische Atmosphäre, sondern einzig und allein um weißen T-Shirts, auf denen das Hard- Rock-Cafe-Logo und der Name der dazugehörigen Stadt standen. Die konnte man die im angeschlossenen Souvenirladen kaufen. Viele gingen einfach direkt ins Geschäft und ließen die teuren Burger aus.

Das Hard-Rock-Cafe-Shirt war ein Indikator dafür, wer schon wo auf der Welt war und dabei vor allem: Wer schon mal mit den Eltern in Amerika war. Eine Reise „in die Staaten“ bekam einen großen Wert und galt als große Auszeichnung. Diejenigen, die nach den Sommerferien in einem Hard-Rock-Cafe-Shirt mit dem Hinweis „San Francisco“ in die Schule kamen, wurden vom den anderen neidisch angesehen.

Allerdings war es möglich, in jeder Stadt gefälschte T-Shirts mit jedem beliebigen Stadtaufdruck zu finden und zu kaufen. Einigen war es nicht zu dumm, profitierten davon und kauften sich in München oder in Frankfurt ein T-Shirt mit der Aufschrift „Tokio“. Auf diesen Grund wurde es für die Kosmopoliten, die weltweit gereist sind, zunehmend schwer, mit echten T-Shirts zu prahlen.

Die engagiertesten Hard-Rock-Cafe-Shirtsammler, die fleißig T-Shirts weiter sammelten, entwickelten sich irgendwann zu einer altmodischen Gruppe. Vor diesem lauter Sammelfleiß aber haben sie nicht erkannt, dass die T-Shirts nicht mehr in Mode waren und sie irgendwann auch im Hard-Rock-Cafe-Shirt mit dem Namen einer Stadt aus der Märchenwelt wie z.B. „Entenhausen“ herumliefen.

46. Das Hard-Rock-Cafe-Kette wurde für die Jugendlichen ein Hit, ...

- A) da sein Name in ungewöhnlichen Farben geschrieben war.
- B) deshalb stellten Musiker Exponate zur Verfügung.
- C) obwohl das Logo in komischen Farben war.
- D) weil da bekannte Musiker spielten und die Burger lecker waren.

47. Bei einer Klassenfahrt nach Berlin wollten die Schüler ...

- A) zuerst das Brandenburger Tor besichtigen, dann das Hard-Rock-Cafe.
- B) vor allem die Burger und die Atmosphäre genießen.
- C) nach dem Essen in Souvenirgeschäfte gehen und T-Shirts kaufen.
- D) unbedingt das T-Shirt mit dem Logo und dem Namen der Stadt kaufen.

48. Nach den Ferien waren die Schüler neidisch auf diejenigen, die ...

- A) durch die USA gereist sind und z.B. San Francisco besucht haben.
- B) in den Staaten große Auszeichnungen bekommen haben.

- C) im Sommer mit den Eltern gereist sind.
- D) Hard-Rock-Cafe-Shirts aus verschiedenen Städten hatten.

49. An vielen Orten war es möglich gefälschte Shirts zu kaufen, ...

- A) was einige Menschen zu dumm fanden.
- B) so dass mancher sich schnell eins kaufte.
- C) was die Kosmopoliten in die weite Welt trieb.
- D) so dass die Weitgereisten sehr stolz darauf waren.

50. Die fleißigsten Sammler von Hard-Rock-Cafe-Shirts ...

- A) gründeten eine Gruppe und organisierten Sammelaktionen.
- B) sammelten noch fleißiger, weil die Shirts nicht mehr modern waren.
- C) merkten nicht, dass sie Shirts mit fiktiven Städtenamen trugen.
- D) engagierten sich damit, die Shirts wieder modern zu machen.

Text B

Aufgabe: Lesen Sie zuerst den Text und die Fragen dazu. Schreiben Sie danach Ihre Antworten in Stichpunkten ins Antwortheft. /Fragen 51 – 60/

Auf zu guten Taten – Jugendliche im Ehrenamt

Einsam liegt Thomas in seinem Bett in Indien. In einem Land, das ihn nicht versteht. Das Heimweh quält ihn. Seine Familie, seine Freunde, die Heimatstadt in Deutschland – alles, was er kennt und liebt, befindet sich weit weg auf einem anderen Kontinent. Soll er seinen Freiwilligendienst abbrechen und nach Hause fliegen?

Thomas ist sicherlich ein Extrem. Bereits als Drittklässler begann er sich ehrenamtlich zu engagieren. „Ich bin da so aufgewachsen. Meine ganze Familie ist aktiv – vor allem in der Kirchengemeinde. Da war eigentlich klar, dass ich auch überall einsteige“, sagt der heute 24-Jährige. So begann er seine Tätigkeit in der Kirche. Dann wurde er in den Jugendorganisationen aktiv, spielte Saxofon im Orchester und engagierte sich schließlich beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Mehr und mehr übernahm er Gruppenleiterfunktionen. „Ich habe mir immer mehr gefragt, warum ich das überhaupt mache“, erzählt Thomas. „Und habe einen Sinn darin gesehen: Es geht darum, etwas zu bewegen.“

Das Ehrenamt hält Deutschlands Gesellschaft zusammen. Etwa jeder Dritte engagiert sich in seiner Freizeit in Vereinen, Initiativen oder Kirchen. Ohne diese Freiwilligen würden die meisten Sport- und Karnevalsvereine nicht existieren. Soziale Projekte in In- und Ausland würden keine Chance haben, wenn alle, die die Arbeit erledigen, Geld dafür verlangen.

Zufällig hörte er davon, dass eine Hilfsorganisation Freiwillige für das Straßenkinder-Projekt in Indien suchte. Thomas sah es als den richtigen Zeitpunkt, um zu gehen. Zum einen brauchte sein Leben dringend eine Veränderung, zum anderen hatte er schon viel von dem Projekt gehört und war „voll überzeugt davon“. Neun Monate seines Lebens wollte er dafür in einem fremden Land investieren – trotz sicherem Job und fester Freundin daheim.

Längst nicht jeder ist bereit, so viel zu geben. Gerade unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen sank in den letzten Jahren außerdem die Zahl der Engagierten.

Als Grund werden immer wieder die verkürzte Schulzeit am Gymnasium und die Einführung des Bachelorstudiums genannt. Nach einer aktuellen Studie sind 51 Prozent der Schüler, die nach neun Jahren Abitur machen, ehrenamtlich aktiv. Bei Schülern, die nach acht Jahren ihr Abitur machen, sind es nur noch 31 Prozent, weil der Leistungsdruck in der Schule gewachsen hat und die Schüler einfach kaum mehr Zeit für gute Taten haben.

Doch warum sind Menschen überhaupt bereit zu helfen? Soziologen sehen die Gründe für ehrenamtliches Engagement in dem Bedürfnis, die Gesellschaft mitzugestalten, anderen zu helfen und seine Freizeit gemeinsam zu verbringen. Auch die öffentliche Anerkennung spielt eine Rolle. Das Ehrenamt hat auch seine Persönlichkeit geformt, erklärt Thomas. „Weil man ständig herausgefordert ist, werden einige Eigenschaften besonders gefördert: Mitgefühl, Teamfähigkeit und auch Kreativität.“

In Indien fuhr Thomas mit dem Gesundheitsbus durch die Gassen von Delhi, um den Straßenkindern mit seinem medizinischen Wissen zu helfen. Er versorgte ihre Wunden und verteilte Medikamente an die kleinen Patienten, die häufig das Krankenhaus vermeiden, weil sie kein Geld haben. Die Arbeit fand er toll. Schließlich war Thomas doch geblieben. Denn er hatte es geschafft, sich einzuleben, Freunde zu finden, sich wohlfühlen. Nicht zuletzt, weil er die Landessprache Hindi lernte und begann mit den Straßenkindern zu lachen.

- 51.** Was ist der Grund für Thomas' Einsamkeit in Indien?
- 52.** Was hat Thomas zum ehrenamtlichen Engagement motiviert?
- 53.** Welche Erfahrung im Freiwilligendienst hatte Thomas?
- 54.** Wo leisten die Freiwilligen Hilfe?
- 55.** Warum entschied sich Thomas für einen Freiwilligendienst in Indien?
- 56.** Welche sind die Ursachen für die kleinere Zahl der Freiwilligen in den letzten Jahren?
- 57.** Warum engagieren sich nach der Meinung von Soziologen die Menschen ehrenamtlich?
- 58.** Welche Eigenschaften der Persönlichkeit entwickelt das Ehrenamt?
- 59.** Welche Tätigkeiten übernahm Thomas in Indien?
- 60.** Was motiviert Thomas in Indien?

IV. AUFSATZ

Wählen Sie bitte eines der folgenden Themen:

Thema 1

Sie wohnen in Sofia und heißen Ivan/Maria. Schreiben Sie Ihrem deutschen Freund Klaus eine E-mail, in der Sie versuchen, ihn für ein Studium in Bulgarien zu gewinnen (Wortzahl 140 - 170). Beachten Sie dabei die folgenden Stichpunkte:

- Bulgarien als Studienort - Möglichkeiten
- die Vorteile eines Studiums in Bulgarien für einen Ausländer
- eventuelle Schwierigkeiten
- das Erlernen der bulgarischen Sprache als Voraussetzung für das Studium

Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!

Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценяват с 0 (нула) точки.

Thema 2

In Deutschland, in Holland gehören Radwege zum normalen Stadtbild. In Bulgarien sind sie eher eine Seltenheit. Dort fahren schon Kleinkinder mit dem Rad zur Schule. Hier werden Radfahrer von Autos überfahren.

Schreiben Sie einen Leserbrief (Wortzahl 160 - 170) zum Thema „In der Stadt mit dem Fahrrad“ an eine Zeitung, in der Sie über die Eröffnung neuer Radwege gelesen haben, beachten Sie dabei folgenden Punkte:

- Vorteile für die Menschen, für die Stadt, für die Natur;
- notwendige Maßnahmen für die Ausbreitung;
- eventuelle Gefahren für die Verkehrsteilnehmer;
- der Nahverkehr der Zukunft.

Unterschreiben Sie den Brief mit Alex Mauser!

Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!

Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценяват с 0 (нула) точки.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО, МЛАДЕЖТА И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

29.05.2012 г.

Вариант 2

I. HÖRVERSTEHEN

Text A

Die Schüler hören den Text zweimal. Sie müssen bei ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu keine Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 -10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Der mit der Pfeife

Wenn Cedrik, 14, auf dem Fußballplatz steht, hören alle auf sein Kommando. Er ist einer der jüngsten deutschen Schiedsrichter, die man umgangssprachlich Schiri nennt.

Früher haben wir immer mit den Kindern aus unserer Straße Fußball gespielt. Blöderweise waren wir oft eine ungerade Zahl, so dass die eine Mannschaft stärker war als die andere. Ich hab dann freiwillig nicht gespielt, ich hab darauf aufgepasst, dass niemand foulte. Fußball mag ich sehr gern, aber ich konnte das noch nie wirklich gut. Als Schiedsrichter ist man mittendrin im Spiel, ohne dass man ein großer Ballkünstler sein muss.

Meine Schiri-Prüfung habe ich vor fünf Jahren gemacht. Eigentlich darf man das mit neun noch gar nicht, aber ich hatte Glück: Der frühere Bundesliga-Schiedsrichter Jürgen Jansen ist ein Freund meiner Eltern. Und wenn man von einem so bekannten Schiri vorgeschlagen wird, kann man ausnahmsweise trotzdem mitmachen.

Im Lehrgang war ich der Jüngste: Ich war 9, die anderen 15 oder noch älter. Mit meinem großen Bruder, der auch im Kurs war, habe ich abends Fußballregeln gepaukt. Aber nicht nur die Theorie ist wichtig, man muss auch ziemlich fit sein: Die Prüfung besteht man nur, wenn man drei Runden auf dem Sportplatz in weniger als zwölf Minuten laufen kann.

Fußballspiele zu leiten ist eigentlich erst ab 14 Jahren erlaubt. Nach der Prüfung musste ich also erst mal fünf Jahre warten. Aber bei den Sieben- und Achtjährigen braucht man noch keinen offiziellen Schiedsrichter. Diese Spiele pfeift meistens der Vater eines der Kinder. Deshalb habe ich immer solche Spiele besucht. Sobald ich erwähnt habe, dass ich die Schiri-Prüfung bestanden habe, haben sie mir die Pfeife überlassen, und ich konnte üben.

Bei meinem ersten offiziellen Spiel, das ich endlich pfeifen durfte, war ich sehr aufgeregt. Da waren so viele Menschen im Stadion, sogar der Bürgermeister war da, denn an dem Tag hat man nämlich die neue Kunstpiste gefeiert.

Mein Vater ist Schiedsrichter wie ich. Wenn wir uns zu Hause ein Fußballspiel anschauen, streiten meine Brüder über die Leistung der Fußballspieler. Mein Vater und ich reden darüber, ob der Schiri richtig entschieden hat.

Mein Traum ist, einmal ein WM-Finale zu pfeifen, in dem eine der beiden Mannschaften unsere nationale ist.

Dass man als Schiedsrichter wohl nie so bekannt sein wird wie einige Fußballspieler, finde ich nicht schlimm: Denn sogar die größten Fußball-Stars müssen am Ende auf den Schiedsrichter hören.

Text B

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit, um die Aufgaben 11 -15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

Zeitgeistphänomen Castingshow

Castingshows haben in Deutschland Blütezeit. Medienexperten erklären, warum TV-Formate wie „Deutschland sucht den Superstar“ und „Germany’s Next Topmodel“ vor allem bei Jugendlichen so beliebt sind.

Talentwettbewerbe haben den Menschen schon immer interessiert, Sängerwettbewerbe gab es schon vor Hunderten von Jahren. Die modernen TV-Wettbewerbe, die nicht bloß auf der Suche nach guten Sängern sind, sondern gleich Superstars und Topmodels schaffen wollen, gibt es in Deutschland erst seit rund zehn Jahren.

Zu den bekanntesten Fernseh-Shows dieser Art gehört *Deutschland sucht den Superstar*, bei der seit 2002 eine Jury jedes Jahr nach Gesangstalenten sucht. *Germany’s Next Topmodel* ist ebenfalls eine beliebte Castingshow, in der Topmodel Heidi Klum seit 2006 nach begabten Nachfolgerinnen sucht.

In einer Studie hat Maya Götz den Erfolg von Castingshows ergründet. Da hauptsächlich Jugendliche für den Erfolg dieser Sendungen verantwortlich sind, hat die wissenschaftliche Redakteurin rund 1.300 Schülerinnen und Schüler zwischen neun und 22 Jahren befragt.

Die Auswertung ergab, dass beide Castingshows von den jugendlichen Zuschauern vor allem deshalb gerne gesehen werden, weil sie sich mitfreuen können, wenn der eigene Favorit seine Sache gut gemacht hat.

Jugendliche haben oftmals Zukunftsängste – etwa vor Arbeitslosigkeit oder weil sie bemerkten, dass sie den sozialen Status ihrer Eltern nicht erreichen können. Deswegen sind die jungen

Menschen laut Götz bereit, sich an den Traum anderer anzupassen. Oft werden die Kandidaten gerne auch als Vorbilder angesehen, denn die jungen Zuschauer sind meistens in einem ähnlichen Alter und in einer ähnlichen Lage.

Man darf nicht vergessen, dass die Jugendlichen die Castingshows teilweise auch kritisch betrachten. Andererseits motivieren die Shows zu höheren Leistungen. Schwierig wird es aber vor allem dann, wenn beispielsweise die Fans von „Germany’s Next Topmodel“, die meistens Mädchen sind, nur auf die viel zu dünne Körper achten. Eigentlich kann sich fast die Hälfte der Zuschauerinnen vorstellen, in der Model-Branche zu arbeiten.

Wie die Studie ebenfalls zeigt, machen die zentralen Figuren der beiden Shows großen Eindruck auf ihr junges Publikum: Nach 60 Prozent der Jugendlichen zeigt Heidi Klum in ihrer Show, wie man sein muss, um beruflich erfolgreich zu sein.

Götz sieht in den Ergebnissen ihrer Studie die Bestätigung von der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie ist davon überzeugt, dass die Beliebtheit von Shows nicht herunterfallen wird: „Der Boom wird weitergehen, denn schließlich passen die Castingshows in die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen hinein.“

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО, МЛАДЕЖТА И НАУКАТА
ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

29.05. 2012 г.

ВАРИАНТ № 2

Ключ с верните отговори

Въпроси с избран отговор

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
1.	B	1
2.	A	1
3.	B	1
4.	B	1
5.	C	1
6.	A	1
7.	C	1
8.	A	1
9.	A	1
10.	B	1
11.	B	1
12.	A	1
13.	C	1
14.	A	1
15.	C	1
16.	C	1
17.	C	1
18.	A	1
19.	D	1
20.	B	1
21.	A	1
22.	D	1
23.	B	1
24.	A	1
25.	A	1

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
26.	B	1
27.	A	1
28.	B	1
29.	C	1
30.	D	1
31.	C	1
32.	D	1
33.	D	1
34.	D	1
35.	B	1
36.	C	1
37.	B	1
38.	A	1
39.	A	1
40.	C	1
41.	D	1
42.	A	1
43.	A	1
44.	B	1
45.	D	1
46.	C	1
47.	D	1
48.	A	1
49.	B	1
50.	C	1

Въпроси със свободен отговор

Въпросите от 51. до 60. са отворени. Всеки отворен въпрос носи 2 точки. При проверката на отворените въпроси не се вземат предвид правописни и граматични грешки. В отговора се оценява единствено съответствието между информацията в него с тази в текста. В случай, че информацията е непълна или отговорът съдържа излишна

информация се поставя една точка. При несъответствие на информацията в отговора с тази в текста, при несъответствие на информацията в отговора с въпроса или при липса на отговор не се присъждат точки.

Отговорите на отворените въпроси са примерни. Приема се за верен всеки отговор, формулиран по различен начин, но съответстващ на въпроса и на информацията в текста, върху която е зададен въпросът.

51. – Sehnsucht nach dem Heimatland (der Heimatstadt), nach seiner Familie und seinen Freunden;

52. – die Erziehung in der Familie/die Teilnahme seiner Familie an verschiedenen Aktivitäten in der Kirchengemeinde;

53. – das Mitmachen in den Jugendorganisationen, das Engagement beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend und die Übernahme von Gruppenleiterfunktionen;

54. - in den Sport- und Karnevalsvereinen, bei der Durchführung von sozialen Projekten im In- und Ausland und bei Initiativen der Kirchen;

55. - um sein Leben zu verändern und das überzeugende Projekt;

56. - die Verkürzung der Schulzeiten an Gymnasien, die Einführung des Bachelorstudiums und der wachsende Leistungsdruck;

57. – der Wunsch auf die Gesellschaft Einfluss zu haben / die Gesellschaft mitzugestalten, den anderen zu helfen, in der Öffentlichkeit anerkannt zu werden und die Freizeit gemeinsam mit anderen zu verbringen;

58. - die Fähigkeit die anderen Menschen zu verstehen / Einfühlungsvermögen die Fähigkeit im Team zu arbeiten und kreativ zu sein;

59. - Krankenpfleger für die Straßenkinder – Behandlung ihrer Wunden und Verteilung von Medikamenten;

60. - die Arbeit, die neuen Freunde, das Erlernen der Landessprache und der Kontakt zu den Kindern;